

Off Kunsthaus Glarus Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreis 2018 23.09.–11.11.2018

Martina Mächler (in Zusammenarbeit mit Karolin Brägger), Marie Matusz, Valentina Minnig, Mia Sanchez, Dorian Sari, Rafal Skoczek, Axelle Stiefel

Das Kunsthaus Glarus zeigt diesen September zu Gast im temporären Ausstellungsraum des Güterschuppens Glarus neue Arbeiten der Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreis-Träger*innen 2018. In der von Elise Lammer kuratierten Ausstellung sind eine Vielzahl unterschiedlicher Positionen und Werke zu sehen: von monumentalen Installationen über Videos, interaktive Soundarbeiten bis hin zu ortsspezifischen Interventionen. Die Ausstellung vermittelt einen Eindruck von der Vielfalt und Originalität einer neuen Generation in der Schweiz tätiger Künstler. Zugleich präsentiert sie das Ergebnis eines ein Jahr währenden Auswahlprozesses, in dessen Rahmen die landesweit wichtigsten künstlerischen Positionen unter dreissig Jahren ausgezeichnet wurden. Begleitend zur Ausstellung erscheint eine Publikation herausgegeben von der Kiefer Hablitzel und der Ernst Göhner Stiftung. Sie enthält eine Ausstellungsdokumentation und kurze Essays internationaler Autoren zu den Preisträger*innen.

Martina Mächler's (*1991 in Lachen, lebt und arbeitet in Zürich) meist mehrteilige, performative Arbeiten thematisieren moderne Arbeitsbedingungen, technologische und psychologische Kontrollmöglichkeiten und das Konzept der Selbstdisziplinierung. Für die *Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreis 2018*-Ausstellung führt Martina Mächler ihr fortlaufendes Kooperationsprojekt *Guided Sessions* mit Karolin Brägger weiter: eine Zusammenarbeit bestehend aus inszenierten Audio-Performances, begleitet von ortsspezifischen Installationen. Für ihr Werk in Glarus lassen sich die beiden Künstlerinnen von YouTube-Anleitungen für Meditationen inspirieren, um über den aktuellen Trend der Selbstheilung im Internet zu reflektieren. Dafür werden die Besucher*innen durch ein visuelles und akustisches Erlebnis von gesprochenen Worten und geschichteten Klängen geführt, die mit dem Rest der Ausstellung im Dialog stehen.

Martina Mächler studiert nach einem Bachelor of Fine Arts an der ZHdK Zürich zur Zeit am Dutch Art Institute in Arnheim in den Niederlanden. Im Rahmen des Arbeitsstipendiums des Kantons Zürich stellt sie momentan im Haus Konstruktiv in Zürich aus und wird demnächst eine Einzelausstellung in der White Box an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen eröffnen. Ihre Arbeiten wurden im De Appel Amsterdam, im Helmhaus Zürich und an der Universität St. Gallen ausgestellt.

Das zentrale Leitmotiv des Werks von **Marie Matusz** (*1994 in Toulouse FR, lebt und arbeitet in Basel) ist das Konzept der «Recherche», das in den letzten Jahren die Produktion ihrer Installationen und Skulpturen massgeblich geprägt hat. Inspiriert von Philosophie, Linguistik und Phänomenologie untersucht sie die Wirkung musikalischer Klänge auf unseren Körper und auf unsere seelische Befindlichkeit (Psychophonie). Dabei behandelt Marie Matusz's Werk den menschlichen Körper als (leeren) Raum, der durch externe, installative Displays herausgefordert wird und nutzt das «Mise en Abyme»-Konzept, um über einen bestimmten mentalen und psychischen Zustand zu reflektieren. Für die Ausstellung in Glarus schafft die Künstlerin eine grossformatige Installation im Aussenbereich, welche die architektonischen Eigenheiten des temporären Ausstellungsraums miteinbezieht. Auf der ehemaligen Ladebrücke des Güterschuppens verbinden insgesamt 200 Meter lange Stahlseile und ein Spiegel den Innenraum mit dem Aussenbereich. Die Installation lädt die Besucher*innen dazu ein, die ursprüngliche Umgebung des Güterbahnhofs zu betrachten, der früher mit dem nahe gelegenen Bahnhof verbunden war.

Marie Matusz hat einen Bachelor of Fine Arts der HEAD in Genf und diesen Sommer den Master of Fine Arts an der HGK in Basel abgeschlossen. Kürzlich zeigte sie ihre Arbeiten in einer Einzelausstellung bei Jan Kaps in Köln; Zuvor hat sie ihre Arbeiten u.a. bei Espace Labo, Genf, in der Galerie de l'Hermitage, Paris und im Kunstverein Freiburg in Deutschland ausgestellt. Zur Zeit ist eine neue Installation bei SALTS, Birsfelden zu sehen.

Off Kunsthaus Glarus

In ihrem Schaffen setzt sich **Valentina Minnig** (*1991 in Chur, lebt und arbeitet in Zürich) mit ihrer Faszination für Legenden, Mythen und mit der Natur ihrer Heimatregion Graubünden auseinander. Die Beziehung zwischen Natur und Technik erkundet sie in Videoperformances und Multimedia-Installationen, deren Themen von kulturellen Traditionen über Landschaftspflege bis hin zu Tierpflege reichen. Oft arrangiert sie in ihren Arbeiten alltägliche landwirtschaftliche Artefakte zu Installationen, die unsere Wertschätzung von der idealen Natur-Kultur-Teilung in Frage stellen. In Glarus hat sie eine Fliegenfalle installiert bestehend aus Nylonschnur, die mit einem hormonhaltigen Klebstoff beschichtet ist. Dieser lockt die Fliegen an und fängt sie ein. Zwei «Gemälde» bestehend aus Fliegenschutznetzen, die über Plexiglasscheiben gespannt sind, bilden einen visuellen wie konzeptionellen Hintergrund.

Valentina Minnig absolvierte ihren Bachelor of Fine Arts an der ZHdK in Zürich, wo sie seit 2017 denselben Masterstudiengang besucht. Ihre Arbeiten wurden international gezeigt, unter anderem im Museum Folkwang in Essen, im Youkobo Art Space in Tokio und in der Schwarzwaldallee, Basel.

Der multidisziplinäre Ansatz von **Mia Sanchez** (*1988 in Sevilla ES, lebt und arbeitet in Basel) untersucht fortlaufend zeitgenössische Formen des Geschichtenerzählens, wofür sie oftmals Sprache als Ausgangspunkt ihrer Arbeiten nimmt. Ausgehend davon, dass erst das Sprechen eine Verbindung zwischen Individuum und Gemeinschaft schafft, präsentiert Mia Sanchez eine neue Installation, die sich auf die Darstellung, Repräsentation und Aneignung von Sprache bezieht. In einem Turm aus einzeln aufeinander gestapelten Kisten aus Holz werden zwei neue Videos gezeigt. Die an diesen Kisten angebrachte Bestandteile erinnern an Elemente aus dem häuslichen Bereich, die normalerweise zur Abschirmung und zum Schutz von Intimität verwendet werden, wie etwa Jalousien und Vorhänge. Das eine Video zeigt eine Karaoke-Version von Nirvanas *Heart Shaped Box* aus dem Jahr 1993, während das andere die Geschichte eines jungen, herumspazierenden Mannes erzählt.

Mia Sanchez absolvierte ihren Bachelor an der HKB in Bern. Sie macht derzeit einen Master in Fine Arts an der HGK in Basel. Ihre Arbeiten zeigte sie kürzlich in Einzelausstellungen im WallRiss Fribourg und im Kunstraum Gärtnergasse in Wien. Ausserdem waren ihre Arbeiten in Gruppenausstellungen im OSLO10 in Basel und im Kunstverein Freiburg im Breisgau zu sehen. Seit 2015 ist sie zudem Mitorganisatorin des Riverside, ein Kunstraum in der Nähe von Bern.

Dorian Sari's (*1989 in Izmir TR, lebt und arbeitet in Basel und Genf) dezidiert narrative Arbeiten befassen sich mit kulturellen Aspekten unserer Gesellschaft, die er durch die Konfrontation mit persönlichen und kollektiven Mythen dekonstruiert. Es gelingt ihm, mit seinen Installationen theatralische und kinematographische Effekte zu erzielen und so den politischen Gehalt seines Schaffens zum Vorschein zu bringen. In Glarus zeigt er eine grossformatige, kreisförmige Leuchtbox, die auf seiner Recherche über Carl Jung's Theorie zur Symbolik, sowie der binären Sprache basiert. Die Skulptur von Dorian Sari lädt dazu ein von allen Seiten betrachtet zu werden. Dies ermöglicht den Zuschauer*innen, die Rückseite der Arbeit einschliesslich ihres gesamten elektrischen Antriebssystems zu sehen. Der Künstler suggeriert damit, dass im Theater sowie im realen Leben die Fassade oft nur eine Illusion ist.

Dorian Sari hat einen Bachelor of Fine Arts der HEAD in Genf und diesen Sommer den Master of Fine Arts an der HGK in Basel abgeschlossen. Zuvor studierte er Politikwissenschaften und griechische Literatur an der Sorbonne in Paris. Seine Arbeiten waren in zahlreichen Ausstellungen zu sehen, u. a. im Kunsthaus Baselland, BAR Project in Barcelona und in der Villa Bernasconi in Genf. Erst kürzlich ist er mit einem Arbeitsstipendium (2019) für die Gasworks-Residency in London ausgezeichnet worden.

Der Künstler und Musiker **Rafal Skoczek** (*1989 in Bystrzyca Klodzka PL, lebt und arbeitet in Zürich) beschäftigt sich in seinem Schaffen mit der disziplinierenden Wirkung öffentlicher Kontrollsysteme in unserer Gesellschaft. Seiner Ansicht nach wird Kontrolle meist durch Ausgrenzung und Eindämmung ausgeübt; zwei Strategien, die er oft in seinen eigenen Arbeiten anwendet. In Glarus appropriiert und adaptiert er eine Arbeit, die erstmals im Jahr 2015 für seinen Künstlerkollegen Stefan Burger entstanden ist und aus drei Soundduschen besteht, die Kompositionen von früher Technomusik spielen. Darüber hinaus zeigt Rafal Skoczek eine Reihe von gerahmten und übermalten Fotografien, die er kürzlich in einer psychiatrischen Anstalt aufgenommen hat.

Off Kunsthaus Glarus

Rafal Skoczek schloss dieses Jahr seinen Bachelor of Fine Arts an der ZHdK in Zürich ab. Seine Arbeiten wurden u.a. in der Fri-Art Kunsthalle Fribourg, Plymouth Rock in Zürich, und Tbilisi 16! (Kunsthalle Zürich) ausgestellt. Seit Frühjahr 2014 betreibt er zusammen mit Marc Hunziker und Chantal Kaufmann UP STATE, eine selbstorganisierte Kunsthalle in Zürich.

Axelle Stiefel (*1988 in New York City USA, lebt und arbeitet in Lausanne und Basel) entwickelt für den Güterschuppen neue Arbeiten, die auf dem ihre letzten Installationen bestimmenden Leitmotiv der roten Linie basieren. Die Farbe Rot ist nicht nur das wiederkehrende Element, das die Betrachter*innen durch die kumulativen Prozesse der Künstlerin lotst, sondern auch ein «fil rouge», ein gemeinsames Thema – ein gemeinsamer Ort, der das sich fortwährend entwickelnde Werk der Künstlerin verbindet. Im Güterschuppen spannt sich ein grosser Leinenstoff über drei Kleiderstangen und wirft auf einer Seite gewellte, rote Linien. Auf der anderen Seite der Kleiderstange ist am herunterhängenden Stoff eine Edition von 15 Booklets angebracht, welche die Besucher*innen durchblättern dürfen.

Axelle Stiefel hat einen Bachelor of Fine Arts der ECAL in Lausanne und den Master in Fine Arts an der Sint-Lukas in Brüssel abgeschlossen. Zuletzt hat sie Textildesign an der HSLU in Luzern studiert. Sie war Artist in Residence des Wiels Centre for Contemporary Art in Brüssel und hatte Einzelausstellungen in Forde, Genf und Corner College, Zürich. 2016–17 war sie Gastdozentin an der ENSAPC Paris–Cergy.

Das Kunsthaus Glarus ist wegen der anstehenden Sanierung geschlossen. Während dieser Zeit werden weiterhin Ausstellungen zu Gast in verschiedenen Räumen unter *Off Kunsthaus Glarus* gezeigt.

Die neuen Öffnungszeiten sind Mittwoch bis Freitag 14.00–18.00 Uhr, Samstag und Sonntag 11.00–17.00 Uhr.

Veranstaltungen und Vermittlung

Mittwoch 26.09.2018, 14.00 Uhr

Kunst-Geschichten für Kinder mit Ursula Helg

Donnerstag 04.10.2018, 18.00 Uhr

Öffentliche Führung mit Wanda Seiler

Donnerstag 25.10.2018, 18.00 Uhr

Öffentliche Führung mit Ann-Kathrin Eickhoff

Samstag 03.11.2018, 17.00 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung mit Elise Lammer. Im Anschluss Launch der Publikation *Kiefer Hablitzel / Göhner Kunstpreis 2018*. Bar & Suppe

Sonntag 11.11.2018, ab 14.00 Uhr

Kunst-Geschichten für Familien und Erwachsene mit Ursula Helg